Geschrieben von: Lorenz
Dienstag, den 24. August 2010 um 05:29 Uhr

Um 14 Uhr beginnt der öffentliche Abschiedsgottesdienst

Heute nimmt das Weserbergland Abschied von dem kleinen Julian - Bischof Weber kommt zur Trauerfeier nach Delligsen

Delligsen (wbn). Das Weserbergland nimmt Abschied von dem kleinen fünfjährigen Julian, der in der vergangenen Woche von seinem Stiefvater bestialisch getötet worden war. Für den heutigen Dienstag ist eine Trauerfeier angesetzt worden, zu der sich auch der Braunschweiger Landesbischof Friedrich Weber einfinden wird.

Nach Auskunft des Delligser Pfarrers Bernhard Knoblauch beginnt die Trauerfeier um 14 Uhr in der evangelisch-lutherischen Landeskirche. Sie ist öffentlich. Das Kind war vor einer Woche in der Nacht zum Dienstag auf sadistische Weise von dem 26-jährigen Lebenspartner der 28-jährigen Mutter „aus niederen Beweggründen“ – so der Haftrichter - getötet worden. Die Staatsanwaltschaft ermittelt gegen den geständigen Gewalttäter, der selbst angab unter Drogen gestanden zu haben, wegen Mordverdachts.

Fortsetzung von Seite 1

Die Mutter war während der nächtlichen Tat in dem Delligser Fachwerkhaus mit dem dreijährigen Bruder von Julian in einem Krankenhaus gewesen und hatte am Dienstag abend den kleinen Julian als vermisst gemeldet. An der Suche bis weit nach Mitternacht hatten sich der getrennt lebende leibliche Vater sowie der Täter beteiligt. Erst am Mittwoch vormittag war der Leichnam des an inneren Blutungen verstorbenen Kindes – vom Täter unter Gerümpel versteckt - in einer Art Schuppen gefunden worden.

Das Jugendamt im Landkreis Holzminden sieht sich indessen wachsender Kritik ausgesetzt. Mitarbeiter hätten vor nicht allzu langer Zeit Kontakt mit der Familie gehabt und auch mit dem Lebensgefährten der Mutter gesprochen, verteidigt sich die leitung des Jugendamtes. Dieser sei aber in keiner Weise auffällig gewesen. Auch sei der Drogenkonsum des Mannes nicht bekannt gewesen. Nachbarn hatten indessen von einer aufbrausenden Wesensart des Mannes berichtet und auch von dessen offensichtlichen Drogenmissbrauch, der den Einwohnern von

Delligsen nicht verborgen geblieben ist.